Tausenden das Herz warm werde zum reichlichen Geben, zum fremden und eigenen Glück!

Gesegnet soll jeder sein, der dem Rufe der Barmherzigkeit folgt!

Freiburg i.B., den 10. Nov. 1922.

Namens des Zentralvorstandes des Deutschen Caritasverbandes:
Dr. B. Kreuz, Präsident.

Die Oeffentliche Meinung.

Es ist nicht nur heutzutage, daß es eine öffentliche Meinung gibt. Dieselbe ist so alt als das Menschengeschlecht, wenigstens seitdem dasselbe in Staaten vereinigt ist. Auch die Art und Weise wie die öffentliche Meinung gemacht wird, ist nicht gerade neu, obwohl natürlich die Mittel nach den Zeitumständen mehr oder weniger sich geändert haben.

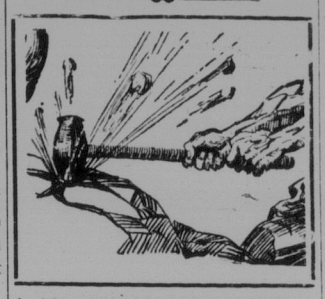
Wir finden ein ganz eklatantes Beispiel der öffentlichen Meinung in der Leidensgeschichte Christi, das in vieler Beziehung sehr lehrreich ist.

Die Lehre des göttlichen Heilandes war so überzeugend, sein Leben und Beispiel so überwältigend, seine Wunder und Guttaten so zahlreich, daß die öffentliche Meinung entschieden auf seiner Seite war. Diese öffentliche Meinung brach sich fast gewaltsam Bahn, als Jesus am Palmsonntag seinen feierlichen Einzug in Jerusalem hielt und alles Volk ihm zujubelte: „Hosanna dem Sohne Davids; Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn; Hosanna in der Höhe!" Da war ausnahmsweise die öffentliche Meinung einmal im rechten Geleise. Es scheint fast, als ob Gott absichtlich diese Szene herbeigeführt hätte, um uns den wahren Wert der öffentlichen Meinung vor Augen zu führen. Mit Ausnahme der Hohenpriester und Schriftgelehrten, die sich darüber ärgerten, war alles Volk mit ihm.

Alle Gründe waren dafür, daß es so bleiben sollte. Kein Mensch hätte am Palmsonntag bei diesem Schauspiele ahnen können, daß in der nahen Zukunft ein Umschwung eintreten könnte. Wie sollte es auch möglich sein, daß das Volk sich auf einmal von dem lieblichsten aller Menschen, dem noch dazu göttliche Milde und Kraft innewohnte und der diese Macht ausübte, um Armen und Kranken zu helfen, ja die Toten zum Leben zu erwecken, daß das Volk sich auf einmal von diesem ab und gegen diesen wenden sollte, um den Schriftgelehrten und hohen Priestern, die doch stets über sie eine unerträgliche Tyrannei ausgeübt hatten, beizustehen, ihn zu vernichten? Und doch ist das unmöglich Scheinende in weniger als einer Woche zur Wirklichkeit geworden. Gleich nach dem feierlichen Einzug gingen die Pharisäer daran, die öffentliche Meinung auf ihre Seite zu ziehen. Sie kauften sich einen der Jünger des Herrn und spendeten ohne Zweifel auch sonst viel Geld. Sie schickten ihre Werkzeuge aus unter das Volk, um Jesum als Betrüger und Feind des Volkes zu verschreien. Kurz sie benutzten, wie das die Macher der öffentlichen Meinung immer tun, alle Mittel, um ihren Zweck zu erreichen. Und sie hatten in der Tat einen großartigen Erfolg. Am Freitag derselben Woche stand dasselbige Volk, das sich am Sonntag mit Hosanna heiser geschrien hatte, vor Pilatus und brüllte: Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm! Und als Pilatus, der die Unschuld Jesu kannte, das Volk vor die Wahl stellte, entweder Jesum freizugeben oder mit Barabbas, einem berüchtigtem Mörder, gemeinsame Sache zu machen, da schrieen sie: „Hinweg mit diesem, gib uns den Barabbas!" Ja als Pilatus umsonst versucht hatte, den Pöbel durch den erbarmungswürdigen Anblick Jesu zum Mitleid zu bewegen und zuletzt nachgab mit den Worten: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten", da stießen sie den fürchterlichen Fluch aus: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!"

So also wird die öffentliche Meinung gemacht, so arbeitet sie sich aus und in ihrer gedankenlosen und unsinnigen Wucht reißt sie Alles mit sich. Gewiß war Pilatus, der stolze Römer, der gesandt war, um über das Judenvolk zu regieren, kein Schwächling. Aber trotzdem hatte er nicht genug Charakterstärke, um diesem Orkane gegenüber standhaft zu bleiben.

Eine ernste Betrachtung dieses einen Beispieles kann uns über die öffentliche Meinung besser belehren als viele Abhandlungen. Es zeigt uns auch den Wert der Popularität: wer populär werden will, muß sich auf die Seite der öffentlichen Meinung stellen. J.P.M.



Sprüh-Funken
(Spezell für den St. Peters Bote)

— Erziehung ist nichts anderes als die Angewöhnung an das Gute, welches in steter Steigerung sich erhöhen soll bis zu jenem Zustande sittlicher Freiheit, welcher die Pflichttreue zur zweiten Natur geworden ist. Den Menschen auf diesem Wege zu führen, das ist in der Tat eine Kunst.... die Kunst der Künste.

Die Sophisten fragen nie,
Ob eine Wahrheit kund ist:
Wenn du willst, beweisen sie,
Daß ein Dreieck rund ist.

Wohl verstärken tausend Bächelchen
Einander zum großen Bache;
Jedoch aus tausend Bächelchen
Wird nie eine große Sache.

Denkt ihr an ein Monument,
Daß man unser Grab erkennt.
Pflanzet von des Waldes Saum
Einen immergrünen Baum.
Der da lege Zeugnis ab
Von dem Leben überm Grab,
Da uns Sterben war Gewinn,
Fort zu leben immerhin.

— Es sieht nicht so aus, als ob der Feldzug der Volivas und anderer Reformweiber gegen den Tabak irgendwelchen Erfolg verspricht. Das amerikanische Volk ließ sich in seinen Lebensgewohnheiten schon viel bevormunden, aber gegen den Tabak wird diese Bevormundung ein Kampf gegen Windmühlflügel werden und der alte Spruch seine Geltung behalten:

Das Rauchen ist nicht ohne Zweck,
Es nutzt in vielen Stücken:
Mit Tabakrauch zur Sommerzeit
Vertreibst du leicht die Mücken,
Und mußt du auch zur Winterzeit
Verdruß und Aerger schlucken,
Dann rauche nur, und mit dem Rauch
Vertreibst du dir die Mücken.

— Das Landwirtschafts-Department schätzt den Wert der diesjährigen amerikanischen Ernte auf 7 Milliarden Dollars. In dieser Form besagt die Ziffer gar nichts. Wir möchten gern wissen. Was bekommt der Farmer auf dem Lande als seinen Anteil an der Ernte und wieviel muß der Arbeiter in der Stadt dafür bezahlen?

— In Iron River, Wis., das jüngst infolge Dammbruchs bange Stunden durchlebte und starke Verluste an Eigentum zu erleiden hatte, sucht man nach Radikalen, die den Damm beschädigt haben sollten. Die wahren Schuldigen dürfte man in den Komoren der Korporationen finden, die Eigentümerin des Dammes ist und mit der gewohnten amerikanischen Nachlässigkeit nichts tat, um ihn instand zu halten.

— Die Taufeierlichkeiten des Irischen Freistaates gehen nach wie vor unter merkwürdigen Nebengeräuschen vor sich: mitternächtliche Kriegsgerichte und Exekutionen der von glühender Liebe zu Irland erfüllten irischen Freiheitskämpfer im Morgengrauen.

— Die Entschädigungskrisis hat die Konferenz von Lausanne vollkommen überschattet. Deutschland scheint eben immer doch noch für die Menschheit von etwas größerer Bedeutung zu sein als die Moskitoherde in den Euphratniederungen oder die Petroleumpfützen am Tigris.

Wohnt das Glück in Purpurhülle?
Auch den Purpur deckt oft Schmerz.
Wohnt es bei des Goldes Fülle?
Sorge quält da oft das Herz.
Wohnt es in den Fürstenzimmern,
Bei der Ehrengötter Macht?
Auch den Glanz, worin sie schimmern,
Trübt gar oft des Kummers Nacht.
Such' es in der frommen Hütte,
Wo die treue Liebe weilt,
Such' es in der Edlen Mitte,
Die kein Haß und Hader teilt.
Eltern, Kinder, Hausgenossen
Machen sich das Leben süß.
Da, in engem Kreis geschlossen,
Blüht der Gottheit Paradies.

— Ein Land ohne viele Kinder, hat immer eine große Anzahl von Katzen, klagt das Pariser Blatt „Le Petit Journal". Abertausende von Katzen durchschwärmen die Straßen von Paris. Die zärtliche Aufmerksamkeit, welche die Franzosen den Katzen schenken, ist ein Beweis, daß die Menschen etwas haben müssen, das sie herzen und kosen können.

Die Worte sollen nicht Dornen sein,
Das bange Herz zu verwunden,
Es wird ja doch so selten ein Strauß
Von Rosen im Leben gebunden.

Und weil so spärlich die Rosen blüh'n,
Verhüllt nur die Sterne scheinen,
Da darf durchs spitzige Wort kein Aug'
Eine einzige Träne weinen.

Es sei das Wort fürs klagende Herz
Balsam der Wiederbelebung,
Zu Grabe tragend den herben Schmerz
Mit stillem Trost der Ergebung.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Ein dauerndes Denkmal
ist unsere zu errichtende Herz-Jesu Freistelle.

Wie viele Eltern, die den erhabenen Beruf zum Priesterstande recht zu würdigen wissen, tragen den sehnlichsten Wunsch in ihrem Herzen, daß Gott auch ihren Sohn zu diesem erhabenen Stande auserwählen möchte. Lange und flehentlich bitten sie den Herrn des Weinberges um diese Gnade. Kein Opfer würde ihnen zu schwer fallen, wenn sie nur das erleben, wenn sie nur dem hl. Opfer beiwohnen könnten, das ihr Sohn am Altar Gott dem Herrn darbringt. In sehr vielen Fällen sogar würde ein Verwandter gerne die Unkosten auf sich nehmen, wenn sein Neffe oder Cousin sich dem Priesterstande widmen würde.

Aber warum soll man seine Opfer und guten Werke nur auf die eigene Familie beschränken? Wäre es nicht Anmaßung, unserem Herrn und Schöpfer vorschreiben zu wollen, wen er sich zu seinem Dienste erwählt und wenn unsere Familie diese Wahl nicht trifft, wäre es dann nicht undankbar, wenn wir gleichgültig zur Seite stehen und uns schmollend zurückziehen wollen? Wenn die allweise Vorsehung Gottes es nicht für zweckmäßig findet, einen unserer Angehörigen zu seinem hl. Dienste auszuerwählen, warum sollten wir dann nicht einen armen fremden Knaben, den sie sich auserkoren und der Priester werden will, zu diesem hohen Berufe erziehen helfen? Ja, eine solche Tat, ein solches gutes Werk ist das verdienstvollste, weil ihm nicht der Egoismus innewohnt! Denken wir aber nur an uns selbst und möchten nur zur Erziehung und Ausbildung unserer Eigenen beitragen, so sind unsere Opfer mehr oder weniger mit Selbstsucht verknüpft und sie werden nicht von reinen und edlen Beweggründen geleitet, nämlich von Rücksichten auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Die Stiftung einer Freistelle für die Erziehung eines Seminaristen ist ein ewigdauerndes Denkmal; denn sobald ein Student zum Priester geweiht ist, tritt ein anderer an seine Stelle und so geht die Kette ununterbrochen fort, bis zum Ende der Zeiten. Auf diese Weise nimmt der Wohltäter teil an allen guten Werken, die von diesen Priestern für die Ehre Gottes verrichtet werden. Können wir mehr von irgend einem guten Werke für uns selbst erwarten? Setzen wir uns damit nicht gleichsam ein immerwährendes Denkmal für Zeit und Ewigkeit?

Hocherfreut vernahm ich aus den letzten Ausgaben des St. Peters Bote die Quotierungen hochherziger Spenden, für welche ich den Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott" zurufe.

Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammengehen wollen, um den vollen Beitrag zur Stiftung einer Freistelle aufzubringen, so wende man sich um Auskunft an Se. Gnaden Abt-Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Muenster, Sask. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Weiterbeförderung geben oder direkt an den St. Peters Bote senden.

J. W., O. S. B.

Mehl und Futter gegen Weizen!

Durch die vorzügliche Qualität und den Mehlgehalt des diesjährigen Weizens ist es uns möglich, 2 Pfund mehr Mehl per Bushel zu geben. Bis auf weiteres geben wir für Ihren Weizen in Austausch:

Weizen No. 1:

36 Pfd. Superior Mehl	40 Pfd. Prairie Rose M.	42 Pfd. Strong Bakers
12 „ Kleie	12 „ Kleie	10 „ Kleie
6 „ Mittelsorte	6 „ Mittelsorte	8 „ Mittelsorte

Weizen No. 2:

34 Pfd. Superior Mehl	38 Pfd. Prairie Rose M.	40 Pfd. Strong Bakers
13 „ Kleie	13 „ Kleie	12 „ Kleie
7 „ Mittelsorte	7 „ Mittelsorte	6 „ Mittelsorte

Mehl in Futtersäcke 25c per Stück, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt.
Fürs Mahlen berechnen wir 25 Cents per Bushel.

MCNAB FLOUR MILLS, LTD. HUMBOLDT, SASK.

Winnipeg Church Goods Company, Ltd.

Eigene Statuen-Fabrik in Winnipeg.

Heiligen-Statuen ◆ Kreuzwege ◆ Taufsteine ◆ Weihwasserbecken

Kirchenmöbel (Canadisches Erzeugnis)
Altäre, Kirchenbänke, Beichtstühle, Kanzeln, Kommunion-Bänke, 2c.

Kirchenfenster ◆ Kirchenglocken ◆ Schulbänke ◆ Grabkreuze
Kelche ◆ Ciboria ◆ Ostensoria ◆ Meßgewänder ◆ Vereinsfahnen
Ewige Lampen ◆ Künstl. Blumen 2c. ◆ Religiöse Artikel aller Art.

Kauft Canadische Waren!
Erspart die überflüssige Ausgabe für Zoll, Fracht u. Exchange.

WINNIPEG CHURCH GOODS COMPANY, LTD.

Vier Läden:

WINNIPEG, 226 Hargrave Street. REGINA, 1845 Rose Street.
ST. BONIFACE, 56 Provencher Ave. EDMONTON, 10127 – 99. Street.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold und Farbenpressung. Rundecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck Bilder, in der Größe 15¾×20½ Zoll, sorgfältigst verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Mutter Gottes v. d. Immerwährenden Hilfe nach dem Gnadenbild
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schutzengel.
Der hl. Petrus mit den Schlüsseln.
Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel.
Papst Benedikt XV.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 17¾×20½ Zoll groß, sorgfältigst verpackt und portofrei. Retailpreis 50 Cents

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem imitiertem Leder mit Goldpressung und Rundecken. Retailpreis $1.00

Prämie No. 5. Der gekreuzigte Tag. Ueberband mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.00

Prämie No. 6. Vade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierter Lederband mit Goldpressung. Rundecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.10.

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von

nur $1.00

Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, starkem Leinwandeinband und Rotschnitt.

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Einband. Rotschnitt.

Prämie No. 9. Goldener Himmelsschlüssel. Ein Gebetbuch mit grobem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Guter Einband mit Rotschnitt.

Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon $2.25 gekostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von $3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem unerhörten Prämien-Preise von

nur $1.50

Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Pressung. Kruzifix auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. Größe 3×4½ Zoll. Knapp einen Zoll dick. 296 Seiten.

Prämie No. 11. P. P. Leonhard Goffine. Katholische Handpostille. Kurze Auslegung aller sonn- und feiertäglichen Episteln und Evangelien, 2c. Bearbeitet von P. Theodosius Florentini. 447 Seiten. In Leder gebunden. Rotschnitt.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, wolle sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur $1.75.

Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15¾×20½ Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis $3.50.

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten, die auf ein volles Jahr voraus bezahlen, portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur $2.00

Prämie No. 13. Dr. Karl Arents deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Heute Canadas fehlen. Seitengröße 4½ bis 7½ Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr handlicher Band (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden.

Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels, for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt, mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. — Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere:

St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.